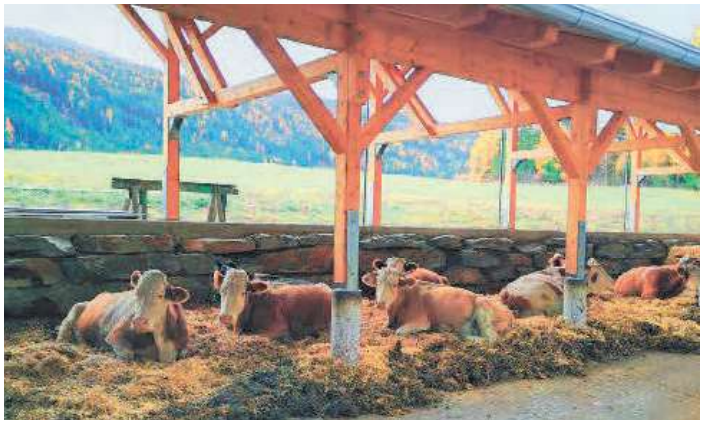


FOTO: PROMEGGER, BIO AUSTRIA SALZBURG

Innovative Stallbaulösungen wurden im Zuge des EIP-Projektes erhoben, entwickelt und dokumentiert.



FOTO: HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Das EIP-Projektteam präsentierte die hilfreichen Ergebnisse zum Erhalt der Bergmilchviehhaltung und der Bergbauernbetriebe.

Gute Ideen bei der Berg-Milchvieh Tagung vorgestellt

Irdning-Donnersbachtal/ Stm. Kleinbäuerliche Betriebe im benachteiligten Berggebiet leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und Lebensmittelversorgung. Sie stehen jedoch vor großen strukturellen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen. Der Arbeitseinsatz und die Kosten in der Produktion sind hoch, Betriebsanpassungen sind schwierig. Darüber hinaus verlangt der Markt zunehmend Milch von Kühen, die in Laufstall- oder Auslaufsystemen gehalten werden. Es sind daher innovative und möglichst kostengünstige Baulösungen oder aber gut überlegte Ideen für einen Ausstieg aus der Milchviehhaltung gefragt.

Im Rahmen der Berg-Milchvieh Tagung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurden Mitte Mai Ergebnisse eines großen Projektes (EIP Berg-Milchvieh) vorgestellt, die wertvolle Hilfestellungen für betroffene Betriebe bieten können. Wie wichtig das Thema ist, zeigte auch das große Interesse an der Tagung. Über 130 Personen aus ganz Österreich sowie aus den benachbarten Bergregionen Deutschlands und Südtirols nahmen an der Veranstaltung teil.

Neue bauliche Lösungen für Bergbetriebe

Im Projekt, welches von der Landwirtschaftskammer Österreich und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein geleitet wurde, arbeiteten Bio Austria, die Landwirtschaftskammern der Länder, das ÖKL, die Boku, die Tirol-Milch und die Obersteirische Molkerei sowie 42 Praxisbetriebe aus dem Berggebiet zusammen. Ziel war es, innovative bauliche Lösungen für Milchviehställe sowie zukunftsweisende alternative Betriebsentwicklungsstrategien für Grünlandbetriebe im Berggebiet zu finden.

Insgesamt wurden im Zuge des Projekts 32 innovative Stallumbaulösungen für kleine Milchviehbetriebe im Berggebiet erhoben, entwickelt und dokumentiert. Zusätzlich fand eine Bewertung hinsichtlich Baukosten, Tierwohl- und Emissions- sowie Nachhaltigkeitskriterien statt. Die bei der Veranstaltung präsentierten Ergebnisse zeigten maßgeschneiderte Lösungswege für Bergbetriebe in strukturell schwierigen und betriebswirtschaftlich herausfordernden Situationen auf. Auf besonderes Interesse stießen die bisher noch nicht bekannten Auslaufstall-Baulösungen („möblierter Auslauf"), welche bei entsprechender Ausgestaltung und Nutzung an die Haltungsqualitäten von Laufställen herankommen. Viele der umgesetzten und gut dokumentierten Details und baulichen Möglichkeiten werden zukünftige Stallplanungen wesentlich unterstützen.

Alternative Betriebszweige zur Milchviehhaltung

Darüber hinaus wurde im Projekt auch an Betriebsentwicklungsstrategien gearbeitet, welche bei Aufgabe der Berg-Milchviehhaltung eine wirtschaftliche Alternative zur Grünlandbewirtschaftung darstellen können. Dazu fand auf zehn Umstellungsbetrieben eine Erhebung statt, die die Vorher-/Nachher-Situation dokumentiert. Der Bogen an Alternativen spannte sich hier vom Berg-Gemüsebau bis hin zur Bergheu-Bereitung für Kleintiere. Die bei der Tagung vorgestellten Betriebsbeispiele boten nicht nur Inspiration für Betriebe mit ähnlicher Ausgangslage, sondern lieferten neben Erfahrungsberichten auch hilfreiche Empfehlungen und schrittweise Handlungsanleitungen, die eine Umstrukturierung erleichtern. ■

Broschüren zum Download

Die Ergebnisse des noch laufenden Projektes können bereits über die Homepage www.bergmilchvieh.at abgerufen werden. Auch die zwei umfangreichen Beratungsbroschüren („Innovatives Bauen am Berg" - 124 Farbseiten; „Alternativen zur Milchviehhaltung" – 40 Seiten) stehen auf der Projekthomepage kostenlos zum Download bereit. Eine Druckversion der Broschüren ist über die Landwirtschaftskammer Österreich (Frau Anna Schreiner: Tel. 01-53441-8533 bzw. E-Mail: a.schreiner@lk-oe.at) erhältlich, gegen Übernahme der Portokosten. Auch an den Bezirkskammer der betroffenen Regionen liegen diese Unterlagen ab sofort auf.



Doppellehre für „grüne" Berufe

Linz An den Schulstandorten LWBFS Ritzlhof und BS Linz 10 wird es ab dem kommenden Schuljahr erstmals eine gewerbliche und landwirtschaftliche Doppellehre geben. Mit dieser Doppelqualifizierung für garten- und naturbegeisterte Jugendliche ist das Land Oberösterreich Vorreiter in Österreich. Die Möglichkeit zwei „grüne" Lehrberufe in vier Jahren abzuschließen, soll Schülerinnen und Schüler vermehrt in Ausbildung bringen und dem Nachwuchskräftemangel im Bereich der Gärtnereien und Gartenbaubetriebe entgegenwirken. Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen hat der Landesrechnungshof eine Zusammenführung der Berufsschule für landwirtschaftlichen Gartenbau (LWBFS Ritzlhof) mit der gewerblichen Berufsschule für Floristen sowie Garten- und Grünflächengestaltung (BS Linz 10) empfohlen. Nachdem diesem Vorschlag inhaltliche Unterschiede bei den Lehrberufen sowie divergierendes Dienstrecht und Zuständigkeiten (Bildungsministerium für BS Linz 10, Landwirtschaftsministerium Ritzlhof) entgegenstanden, hat das Land Oberösterreich mit der neuen Doppellehre eine eigenständige Lösung erarbeitet. Diese ermöglicht es Auszubildenden:

- den gewerblichen Lehrberuf „Garten und Grünflächengestaltung" gemeinsam mit dem landwirtschaftlichen Lehrberuf „Gartenbau" bzw.
- den gewerblichen Lehrberuf „Florist/in" in Kombination mit dem landwirtschaftlichen Lehrberuf „Gartenbau" abzuschließen.

Kontakt und Details zur Ausbildung: LWBFS Ritzlhof: www.ritzlhof.at, Tel. 0732 7720-34000, BS Linz 10: www.bs-linz10.ac.at, Tel. 0732-7720-36600. ■